

Rezension für EISENBLATT #17

erschienen im November 2019
und erhältlich unter
<http://eisenblatt.ostmetal.de>

...

KAT "Without Looking Back" (Pure Steel Records, 2019)



Diese polnische Metal-Legende sollte eigentlich jeder kennen, zumal die Katowizer mit "666" (beziehungsweise der englischen Version "Metal And Hell") Mitte der Achtziger nicht nur hinter dem eisernen Vorhang Aufmerksamkeit erregten. Auch wenn die Polen immer wieder andere Einflüsse in ihren Sound einfließen ließen, so war ihre musikalische Heimat doch immer der Achtziger Metal, zu dem sie mit diesem Album nun zurückkehren. Den Werdegang von KAT könnt ihr im Interview ab Seite 31 nachlesen und deswegen schauen wir jetzt gemäß dem Album-Titel nicht zurück, sondern konzentrieren uns auf das neue Album: Wie bereits erwähnt lenkte das seit 2004 einzige verbliebene Gründungs-Mitglied Piotr Luczyk die Band zurück zu ihren Anfängen und somit gibt es auf "Without Looking Back" NWoBHM-lastigen Heavy Metal zu hören, der zu meiner Enttäuschung ausschließlich in englischer Sprache dargeboten wird. Aber zum Glück wird musikalisch jede Menge geboten, so daß traditionelle Banger hier voll auf ihre Kosten kommen. Coole Riffs bilden das Fundament für die überwiegend im Midtempo



angesiedelten Songs, der Gesang ist perfekt in mittleren Tonlagen gehalten und die schönen Soli bilden das Sahne-Häubchen der gut komponierten Stücke. Das Ganze ist weder zu verkopft und klingt auch nicht zu sehr nach den Vorbildern, denn die "eigene Note" ist auf diesem Album in jedem Song vorhanden. Ein paar Schwächen beziehungsweise Längen haben die einundsechzig Minuten der zehn Songs auf "Without Looking Back" dennoch, aber der Großteil der Songs ist erstklassig.

Da die Polen jetzt bei einem deutschen Label gelandet sind, würde es mich übrigens nicht wundern, wenn ihre ersten Alben demnächst nochmal liebevoll (wie für Pure Steel Records üblich) wiederveröffentlicht würden.

(Text: HeRo, Bild: Pure Steel Records)